

Der Kreissenorenrat sieht seine Stimme als notwendiger denn je

Ressort: **Kreis Emmendingen**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 22. Juni 2018:

EMMENDINGEN. Mit einem kleinen Fest und zahlreichen Gästen feierte der Kreissenorenrat am Mittwoch sein 40-jähriges Bestehen im Haus am Festplatz. In der vorgeschalteten Jahresversammlung wurden Vorsitzender Hanns-Heinrich Schneider und sein Kernvorstand einstimmig wiedergewählt.

Als "Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustauschs", als "Schnittstelle" im "Dialog der Generationen" wurde laut Satzung vor 40 Jahren der Kreissenorenrat gegründet. Diesen Zielen der Gründer fühle heute mehr als verpflichtet, sagte Hanns-Heinrich Schneider in seiner Begrüßung. Angesichts des demografischen Prozesses sei eine Stimme, "die die Öffentlichkeit und kommunalen Behörden auf die Probleme und Belange älterer Menschen aufmerksam macht", notwendiger denn je.

Auch Landrat Hanno Hurth würdigte in seiner Laudatio die Funktion des "verlässlichen Partners" als "Sprachrohr für ältere Menschen im Landkreis Emmendingen" und ließ die Geschichte der Institution Revue passieren. 34 Vertreter von Altenwerken, Heimträgern und Sozialverbänden konnte der Initiator und erste Vorsitzende Richard Ott 1978 zur Gründung gewinnen. Bereits im ersten Jahr erschien mit der Kreissenorenpost ein Medium, das "bis heute ein beliebtes Forum der älteren Generation" sei. "Zu einer starken Interessenvertretung der älteren Generation" habe sich der Kreissenorenrat schließlich unter dem Vorsitz von Gisela Schlenker ab 2000 entwickelt. 2001 wurde beispielsweise das Kreissenorenbüro durchgesetzt. Das Engagement habe sich auch bei der Einrichtung des Kreis-Pflegestützpunkts 2010 niedergeschlagen. Gerade der Bereich der Pflege sei eine große Herausforderung. Hätten 2003 beim 25-jährigen Bestehen des Kreissenorenrats 5000 über 80-Jährige im Landkreis gelebt, seien dies derzeit etwa 9000. Immer noch fehlten bis 2030 etwa 174 stationäre Pflegeplätze im Kreis.

In Jahresversammlung war nahezu der gesamte Vorstand wiedergewählt worden. Lediglich die Beisitzer Dorothea Heimbs, Zita Eckerle und Wolfgang Ruf schieden auf eigenen Wunsch aus. Für sie wurden Irene Speitel, Cornelia Wangler, Jürgen Beißinger, Heinz Krastel und Herbert Bickel neu in den Beirat gewählt. Rechner Franz Maurer präsentierte ein kleines Kassenplus.

Hanns-Heinrich Schneider sagte, dass neben Themen wie Gesundheitspolitik, bezahlbarem Wohnraum, Barrierefreiheit und Mobilität im ländlichen Raum aktuell die Vernetzung von Senioren und Kommunen ein zentrales Anliegen sei. Analog zur jüngsten Änderung der Gemeindeordnung, bei der erstmals die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als kommunale Aufgabe festgeschrieben wurde, strebe der Landessenorenrat eine Ergänzung an, die "Gleiches für die ältere Generation vorsieht".

Wahlen: Vorsitzender: Hanns-Heinrich Schneider, erste Stellvertreterin: Annegret

Fox, zweiter Stellvertreter: Uwe Zimmer, Pressesprecherin: Sigrid Klapper,
Schriftführer: Dirk Glembin.